

## **Impfbereitschaft nimmt deutlich zu**

**Ein Monat nach dem Start der Corona-Impfungen liegt in Österreich die Bereitschaft, sich impfen zu lassen, bei 61%. Die Bedrohung durch das Coronavirus wird ernst genommen.**

**Besonders hohe Zuwächse bei Frauen, Generation 50+ und höher Gebildeten**

(28.1.2021) Fest entschlossen zur Impfung zeigen sich 39%, eher entschlossen 22% der Befragten in der aktuellen Gallup-Umfrage\*. Rund ein Drittel schließt eine Corona-Impfung grundsätzlich oder eher aus. Anfang Dezember stimmte knapp die Hälfte der Bevölkerung (49%) einer Corona-Impfung zu, sollte sich der Impfstoff als sicher und wirksam erweisen.

Am höchsten ist die Impfbereitschaft bei Menschen über 50 Jahren (74% „ja, auf jeden Fall“ und „eher ja“) und Personen mit einer hohen formalen Bildung (75%). Männer stimmen nach wie vor häufiger als Frauen einer Impfung zu (66% vs. 56%).

„In den letzten Wochen konnten vor allem die Abwartenden für eine Impfung gewonnen werden, auch ein Teil der Skeptiker zeigt sich aufgeschlossener als zuvor. Bei den über 50-Jährigen und Frauen hat sich der Anteil der fest Entschlossenen verdoppelt (von 27% auf 53% und von 17% auf 35%). Zum ersten Mal spricht sich die Mehrheit der Frauen für eine Impfung aus (56% „ja, auf jeden Fall“ oder „eher ja“). Ein ebenfalls deutlicher Zuwachs ist bei den höher Gebildeten zu verzeichnen,“ kommentiert Gallup Institutsleiterin Andrea Fronaschütz.

Überzeugungsarbeit für die Corona-Impfung muss vor allem bei den 31-50-Jährigen geleistet werden: In dieser Altersgruppe hat sich der Anteil der Skeptiker (43%) im Vergleich zum Dezember (45%) kaum verringert.

### **Bedrohung durch Coronavirus wird ernst genommen**

Die Entwicklung der Impfbereitschaft ist vor dem Hintergrund der Entwicklungen in den letzten Wochen zu sehen. „Der Anteil der Verharmloser sinkt seit Oktober kontinuierlich und liegt derzeit bei einem knappen Drittel. Dazu tragen sicherlich Nachrichten von neuen Virusmutationen und Infektionsclustern bei,“ so Fronaschütz.

Widersprüchlich scheint hingegen, dass die Angst vor der Ansteckung leicht rückläufig ist. „Dies erklärt sich trotz der Nachrichten über anhaltende Infektionen dadurch, dass die Menschen sich im Lockdown, in der Selbstisolation, im Home-Office sicher fühlen. Die Angst vor Infektion schwindet durch die subjektive Wahrnehmung von reduzierten Kontakten und eingeschränkter Reisefreiheit,“ kommentiert Fronaschütz. Die Zustimmung zu den Reisebeschränkungen, um die

Ausbreitung des Virus zu verhindern, hat gegenüber Oktober zugenommen und liegt derzeit bei 82%.

Fronaschütz: „Zur steigenden Impfbereitschaft tragen vermutlich auch die Verlängerung des Lockdowns und die Angst vor den Folgen bei.“ Seit November ist mehr als die Hälfte der österreichischen Bevölkerung der Meinung, dass die Maßnahmen zur Corona-Bekämpfung mehr Schaden als Covid-19 selbst verursachen - Tendenz leicht steigend. Wirtschaftliche Kollateralschäden befürchten 59%, indirekte gesundheitliche Folgen durch Freiheitseinschränkungen und soziale Isolation 57% der Befragten.

Nur 17% sind der Meinung, dass wir das Schlimmste hinter uns haben. Bei der Beurteilung der Parteien hinsichtlich Krisenbewältigung kann nur die SPÖ ein Plus gegenüber Dezember verzeichnen (28% vs. 20% „sehr gut“ und „gut“).

Rückfragehinweis:  
Andrea Fronaschütz,  
a.fronaschuetz@gallup.at  
Tel. +431 470 47 24 - 0

Österreichisches Gallup-Institut,  
Lobkowitzplatz 1010 Wien

*Foto: Dr. Andrea Fronaschütz, frei zum honorarfreien Abdruck, Foto:  
www.beahasler.at*

Rückfragen und Interviews außerhalb der Bürozeiten:  
+ 43 699 10151859

\* Bevölkerungsrepräsentative Umfrage des Österreichischen Gallup-Instituts  
(Methode: Computer Assisted Web Interviewing im Gallup Onlinepanel, rep. für die  
webaktive Bevölkerung 16+, durchgeführt vom 21. – 25. Jänner 2021, 1.000  
Befragte)

*Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text nur die männliche Form verwendet, die weibliche  
Form ist dabei stets mit eingeschlossen.*